

Einstufiger geladener anonymer Realisierungswettbewerb
zur
Erlangung von baukünstlerischen Vorentwurfskonzepten
für die
„Wohnanlage Arzlerstraße“, Innsbruck



Juryprotokoll der Jurysitzung
am Standort, Rennweg 7a, II.OG, 6020 Innsbruck

Innsbruck am 17. Dezemeber 2010

Juryprotokoll

Auslober

BV Hall – Boznerstraße Projekt GmbH
Rennweg 7a, II.OG, 6020 Innsbruck

Ort

Rennweg 7a, II.OG, 6020 Innsbruck

Datum und Beginnzeit

Freitag, 17. 12. 2010, 10:00 Uhr

Ende

Freitag, 17. 12. 2010, 19:00 Uhr

Anwesende Preisrichter

Architekt Dipl.Ing. Johannes Wiesflecker
(von der Kammer nominiert)

Architekt Dipl.Ing. Florian Lamprecht
(von der Kammer nominiert)

Dipl.Ing. Hans Peter Sailer
(Stadtplanung Innsbruck)

Peter Schneider
(Vertreter des Auslobers)

Thomas Valent
(Vertreter des Auslobers)

Markus Kalteis
(Vertreter des Auslobers - Ersatzmitglied)

Vorprüfung und Vorstellung

undarchitektur di thomas klima, namentlich Arch. Dipl.Ing. Thomas Klima
Dipl.Ing. Petra Totschnig

Beginn der Jurysitzung 10:00 Uhr

Nach der Begrüßung der Jurymitglieder durch den Vertreter des Auslobers Hr. Peter Schneider werden die anwesenden Jurymitglieder namentlich festgehalten.

Architekt Wiesflecker eröffnet die Jurysitzung durch eine Begrüßung an die Jurymitglieder in seiner Funktion als Juryvorsitzender und gibt einen kurzen Überblick über den zu erwartenden Tagesablauf.

Der Vorprüfungsbericht wird an alle Anwesenden verteilt.

Für die Dauer des gesamten Verfahrens gilt Verschwiegenheitspflicht für alle Jurymitglieder und Beiräte bis zur Öffnung der Verfasserkuverts. Die etwaige Befangenheit wird nochmals abgefragt, und von allen Juroren verneint.

In Folge wird festgehalten, dass

- die Jury vollzählig anwesend ist und
- die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Bericht der Vorprüfung

Von Architekt Klima wird als Ergebnis der Vorprüfung allgemein festgehalten, dass

- alle neun Projekte zeitgerecht abgegeben wurden.
- keiner der Projekt- TeilnehmerInnen die Anonymität verletzt hat.

In einer ersten ausführlichen Besichtigung werden die Projekte jeweils anhand des jeweiligen Modells und der eingereichten Planunterlagen erläutert. Die 4 in der Auslobung festgehaltenen Bewertungskriterien

Städtebau

Baukünstlerische Kriterien

Funktionelle Kriterien

Ökonomisch, ökologische Kriterien

bilden dabei die Basis der Erläuterungen.

Zum jeweiligen Projekt wird der ausführliche Vorprüfungsbericht vorgetragen und besprochen.

Die große Bandbreite von Nettanutzflächen und oft sehr weite Unterschreitung der wirtschaftlich notwendigen Nutzfläche, die relativ leicht durch die in der Auslobung und mit der Stadtplanung in der Auslobung akkordierten Baumassendichte von 1,9 errechenbar wäre, ist für die Jury nicht nachvollziehbar.

Ende der Vorstellungs- und Analyserunde um 11:50 Uhr.

Erster Wertungsdurchgang

Für den ersten Wertungsdurchgang wird Einstimmigkeit vereinbart.

Auf Antrag werden die Projekte 1094, 1096 und 1098 einstimmig ausgeschieden.

In der Wertung verbleiben folgende Projekte:
1091, 1092, 1093, 1095, 1097, 1099.

Im Anschluss werden nochmals im Detail die Entscheidungskriterien diskutiert.

Um 12:55 wird die Sitzung für eine halbstündige Mittagspause unterbrochen.

Die verbleibenden Projekte werden weiter sehr ausführlich diskutiert und vertieft besprochen.

Der zweite Wertungsdurchgang beginnt um 15:00 Uhr.

Auf Antrag werden die Projekte 1093 und 1097 einstimmig ausgeschieden.

In der Wertung verbleiben folgende Projekte:
1091, 1092, 1095, 1099.

Nach eingehender weiterer Diskussion und einer Bauplatzbesichtigung mit den Modellen der verbleibenden Projekte erfolgt um 17:10 Uhr der dritte Wertungsdurchgang.

Das Projekt 1091 wird einstimmig ausgeschieden.

In der Wertung verbleiben folgende Projekte:
1092, 1095, 1099.

Alle drei verbleibenden Projekte haben in der vorliegenden Form nicht das Potential einer einstimmigen Juryentscheidung. Für eine klare und konsequente Umsetzung erscheint aber diese Einstimmigkeit laut Meinung der Jury als klarer Vorteil.

Im Sinne dieser Überlegung werden die drei Projekte mit Stimmenmehrheit einer Reihung unterzogen. 1095 – 1. / 1092 – 2. / 1099 – 3. Nach Abschluss des Wettbewerbs sollen die drei Projekte in einem nicht anonymen Verhandlungsverfahren unter Einbeziehung der gesamten Jury nachbearbeitet werden.

Die Überarbeitungs-/Nachbearbeitungspunkte werden von der Jury einvernehmlich festgelegt und protokolliert.

Um 18:38 werden die Verfasserküverts geöffnet und somit die Anonymität aufgehoben.

Projektbeschreibungen:

1091

3. Wertungsdurchgang

Der städtebauliche Ansatz, zwei heterogen gegliederte Baukörper terrassenförmig verbunden in den Hang zu setzen, wird von der Jury gewürdigt. Die dadurch entstehende vielfältige Außenraumnutzung entspricht der Standortqualität. Kritisch wird die dunkle Erschließung des Gebäudes gesehen.

Das Projekt liegt weit unter den erforderlichen Nettonutzflächen und würde bei einer diesbezüglichen Verdichtung wesentliche Projektqualitäten verlieren.

1092

Überarbeitung – 2. Rang

Zwei sehr klar geschnittene Baukörper sitzen leicht verschränkt turmartig im Hang und reagieren damit städtebaulich souverän auf die anschließende Bebauungsstruktur und auf die topographische Ausgangssituation.

Auch das Proportionenspiel der Zusammenfassung von jeweils zwei Geschossen und damit der differenzierten Lesbarkeit des Baukörpers wird sehr positiv bewertet.

Die komplexe Erschließung unterwandert aus Sicht der Jury die Klarheit der zwei Einzelbaukörper und bringt in seiner Komplexität auch sicherlich nicht die wirtschaftlichen diesbezüglichen Vorteile.

Die wirtschaftlich erforderliche Nutzfläche ist noch nicht erreicht und muss nachbearbeitet werden.

Überarbeitungspunkte:

Mindestnettonutzfläche 1050 M²

Klärung der Erschließungslogik auch in Hinblick auf eine zweite Erschließung

Hinterfragen der Maisonetten

Überprüfung der Terrassenausrichtung

1093

2. Wertungsdurchgang

Das Projekt reagiert mit zwei sehr heterogen gegliederten Baukörpern auf die Hangsituation. Diese Zweiteilung wird durch die dazwischen liegende Erschließung unterwandert. Trotz der sehr niedrigen Nutzfläche weist das Projekt doch sehr unterschiedliche Wohnungsqualitäten hinsichtlich der Ausrichtung auf. Vor allem die Ostorientierung wird von der Jury sehr kritisch gesehen.

Der Entwurf ist mit Ausnahme der unterwanderten Zwischenzone engagiert und konsequent durchgearbeitet.

1094

1. Wertungsdurchgang

Zwei u-förmige Baukörper werden extrem in den Hang eingegraben und ignorieren in ihrer Durchbildung eigentlich die Hangsituation. Nach Meinung der Jury entspricht dieser Ansatz nicht der topographischen Ausgangssituation.

Die Ausrichtung einer Vielzahl von Schlafräumen auf eine knappe und hohe Böschungsabgrabung wird negativ bewertet.

1095

Überarbeitung – 1. Rang

Das Projekt reagiert mit einer Terrassenhausbebauung auf die gestellte Aufgabe. Nach Meinung der Jury bringt diese Konzeption eine sehr hohe Wohnqualität mit einer starken Ausprägung der vorhandenen Standortqualität.

Die geforderten Nutzflächen werden gut erreicht.

Die städtebauliche Einfügung als stures Implantat lässt den zweiten Bearbeitungsschritt der Verortung in Teilbereichen – Hangsituation unten, evtl. Verschwenkung – vermissen. Aus Sicht des Vertreters der Stadtplanung entspricht das Konzept nicht der angestrebten Baustrukturkörnung/ Durchgrünung.

Überarbeitungspunkte:

Kante zur Straße – Hangeinbindung

Begrünungsnachweis der vorgeschlagenen Dachflächen

Bearbeitungsschritt Verortung

Reduktion der außenwirksamen Baumasse – Anmerkung Stadtplanung

1096

1. Wertungsdurchgang

Der städtebauliche Ansatz zwei „Gebäudestangen“ aufgeständert in den Hang zu legen ist nachvollziehbar und dem Hang angemessen. Die konkrete Erlebbarkeit und architektonische Durchbildung dieser Grundidee ist nach Meinung der Jury zuwenig gegeben.

Die Hauptqualität des Grundstückes – Blick nach Süden – ist für die hintere Stange durch die vordere stark eingeschränkt.

Die erzielte Nutzfläche liegt stark unter den wirtschaftlichen Vorgaben.

1097

2. Wertungsdurchgang

Der städtebauliche Ansatz eines zweiteiligen Terrassenhauses wird von der Jury als sehr positiv bewertet. Die im Modell dargestellte klare Zweiteilung wäre eine gute Antwort auf die Topographie und auf die anschließende Einzelhausbebauung gewesen. Leider wird durch dem im Modell nicht dargestellten Zwischenbaukörper das Konzept gänzlich unterwandert.

Die Wohnungstypologie ist trotz der vorgeschlagenen Ausbauvarianten mit sehr schöner dreiseitiger Belichtung, auf nur eine Wohnungsgröße ausgerichtet und damit unflexibel.

1098

1. Wertungsdurchgang

Der städtebauliche Ansatz des Projekts ist ein Gebäude auf einen lagernden Sockel in den Hang zu setzen. Der auf dieser „Terrasse“ sitzende Baukörper ist in seiner Hauptorientierung nach Westen ausgerichtet.

Diese Ausrichtung ist aus Sicht der Jury eine Abwendung von der Hauptqualität des Grundstückes nach Süden.

Die grundsätzliche Konzeption des Bauwerkes geht aus Sicht der Jury sehr wenig auf die Topographie ein.

1099

Überarbeitung – 3. Rang

Das Projekt gliedert sich in eine horizontale begrünte Sockelzone und einem nach Süden ausgerichteten auf dem Sockel sitzenden Gebäudeteil. Durch diese Konzeption ist die Standortqualität in funktionaler und städtebaulicher Hinsicht nach Meinung der Jury im Vergleich zu den anderen eingereichten Projekten erreicht.

Die Nutzfläche liegt unter den erforderlichen Werten. Eine diesbezügliche Adaptierung erscheint der Jury aber möglich.

Überarbeitungspunkte:

Nutzflächenerweiterung auf mindestens 1050 M²

Nachweis des Grünkonzepts für die Sockelzone

Nachweis der statischen Plausibilität

Im Anschluss findet man die Zusammenfassung aller Projektteilnehmer der zweiten Wettbewerbsstufe, in aufsteigender Reihenfolge:

Verfasserliste

Tarnzahl	Kennzahl	Projektverfasser	Mitarbeiter
1091	082314	Arch. DI Gerhard Ostermann, Innsbruck	Wolfgang Heiser Bernd Reiner Klaus Lausecker
1092	202020	Arch. DI Sebastian Neuschmid, Innsbruck	DI Harald Kleinheinz DI Ulrich Peintner CA Clemens Waldhart
1093	681713	Arch. DI Matthias Berger, Hall i. T.	Helmut Peter Hofer
1094	192837	Arch. DI Julia Fügenschuh, Zirl	DI Christof Hrdlovics Lisa Aigner Immanuel Resch
1095	102014	ARGE Architekten Mathoi, Innsbruck und Arch. Axel Birnbaum, Innsbruck und Arch. Stefan Schusteritz	Olga Gliszczynska Richard Heiser Clemens Rainer
1096	016008	Architekt DI Werner Burtscher, Innsbruck	Klemens Höller
1097	637181	Architekten Miklautz. Gärnter ZT architecture unlimited, Innsbruck	DI Gabriel Treffer DI Claudia Stenico
1098	090950	Gsottbauer architektur.werkstatt Architekt DI Manfred Gsottbauer, Innsbruck	DI Alessio Perfetti DI Julia Schwamberger DI Wolfgang Sutter
1099	221288	Architekten DI Rossmann und DI Tauber, Innsbruck	

Unterschriften Jurymitglieder

Seiden Hp.



21.12.2010 17UHR

Vereinbarer Termin zur Weitergabe der Überarbeitungspunkte

Vor dem Eintreffen der Projektanten und unter Einbeziehung der nochmals zusammengetretenen Jury, nach der Nachdenkpause vom Jurytag, werden die Grundparameter – Städtebau / baukünstlerische Kriterien / Funktion / Wirtschaftlichkeit – im Zusammenhang mit den Überarbeitungskriterien der einzelnen verbleibenden Projekte diskutiert und auf die Umsetzungsmöglichkeiten überprüft.

Nach eingehender Diskussion kommt die Jury mehrheitlich zu dem Ergebnis, dass bei Einbeziehung aller Überarbeitungskriterien und unter Einbeziehung der Beurteilungskriterien vor allem das erstgereichte Projekt diese Potentiale hat und damit die angestrebte Einstimmigkeit auch nach Überarbeitung nicht erreichbar erscheint.

Die Jury empfiehlt daher um 18:40 Uhr mit 4 Prostimmen und 1 Stimmenthaltung – das Projekt 1095 zur Weiterentwicklung. Dies wird den beiden anwesenden Projektanten (1095, 1099) persönlich mitgeteilt. Der dritte Projektant (1092) wird davon telefonisch informiert.